

HOHLSPIEGEL

Unter der Rubrik „Kirchliche Mitteilungen“ der amtlichen „Luftheimer Nachrichten“ dankt „Schwalke, Pfarrer“ allen „Damen und Herren“, die bei der Caritas-Sammlung „gegeben, vielleicht sogar geopfert haben“. Denen, die „böswillig nichts gegeben haben“, wünscht der Geistliche „einen Kopf voll Läuse und Arme so kurz, daß sie sich nicht kratzen können“.



Die „Honnefer Volkszeitung“ über die „Hundedichte“... in unserer Kur- und Badestadt: „Mit 717 ‚treuesten Freunden des Menschen‘ gibt es in Honnef fast so viele Hunde wie Ausländer (wenig über 800).“



Habe nach der Rede von Franz Josef Strauß am Donnerstag auf dem Weg vom Luitpoldplatz zum Marktplatz mein bisher guterhaltenes

bayerisch.Nationalbewußtsein verloren. Rückgabe gegen Bezahlung, nach Zuschrift unter K 9471 an den Verlag.

Aus dem Bayreuther „Nordbayerischen Kurier“.



Die deutschsprachige brasilianische Zeitung „Deutsche Nachrichten“ (DN) berichtete vom Besuch der DN-Herausgeber-Witwe Rita de Piza Artigas Troppmair beim deutschen Botschafter Ehrenfried von Holleben in Rio de Janeiro: „Der Kommandeur der 6. Luftwaffenzone mit Sitz in Brasília, Fliegerbrigadier Mario Calmon Epinghaus, begleitete Frau Troppmair in seiner Eigenschaft als Mitglied deren Familie, in deren Kreis er seine gesamte militärische Karriere verbracht hatte.“



Wer nimmt meine Tochter (15 Jahre — Untersekunda) auf, Internat oder Privat? Erziehung in guter, alter deutscher Tradition. Es muß gewährleistet sein, daß gegen die systematische Vergiftung der deutschen Jugend energisch entgegen gearbeitet wird — Auslandsdeutsche. Zuschriften unter Nr. 628 an: DSZ Verlag, 8 München 60, Paasstraße 2a.

Aus der „Deutschen National-Zeitung“.



Unter der Überschrift „Einen fröhlichen Geber hat Gott gern“ wirbt Kölns Erzbischof Joseph Kardinal Höffner in einer Broschüre für die „Misereor“-Kollekte und schildert darin den Fall eines „nicht unbegüterten Unternehmers“, der wegen einer Steuerschuld 1000 Mark Verzugskosten zahlen sollte: „Er... ging aber gegen die Hoffnung doch noch zum Finanzamt, nicht ohne vorher ein Bild des heiligen Erzengels Michael in die Tasche getan zu haben. Er hatte Erfolg: Die 1000 Mark Verzugsstrafe wurden ihm erlassen, und diese stiftete er nun für Misereor.“

RÜCKSPIEGEL

ZITAT

Aus der „Frankfurter Rundschau“:

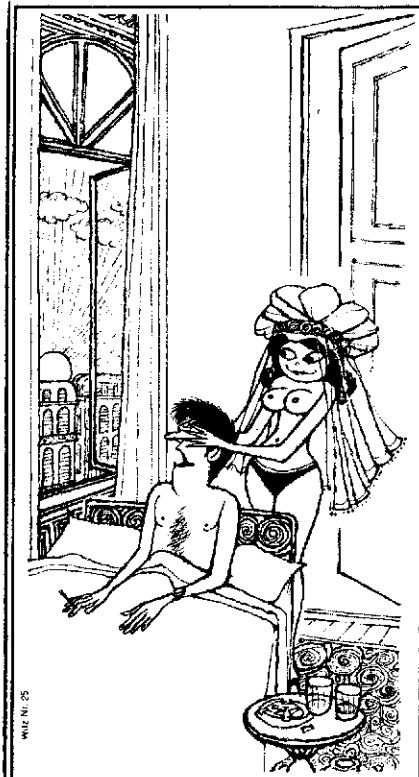
Die hohe Gabe der politischen Prognose ist unterschiedlich verteilt, auch unter denen, die ihrer von Berufs wegen bedürfen. Zur gleichen Stunde, als die Zeitungsverkäufer den FDP-Erfolg bei den hessischen Wahlen verkündeten, verkauften sie auch ein deutsches Nachrichtenmagazin, in dem zu lesen stand: „Das Starren auf die Landtagswahlen wird langsam komisch. Ob in Hessen noch bei 5,7 oder 4,8 Prozent, das Sterbeglöcklein der FDP bimmelt ja ganz silberig und unüberhörbar. Im Frühjahr, spätestens, ist Feierabend.“ Nun wollen wir nicht pharisaisch behaupten, wir hätten's gewußt. In unserem Hause wurden 131 Tips für die Wahl abgegeben, von Setzern, Redakteuren, Sekretärinnen, Metteuren, Boten und Volontären. Nur zwei haben das hervorragende Ergebnis für die Liberalen vorausgesehen. Aber unter den 131 war keiner, der sich so vertippte wie Rudolf Augstein. Die Landtagswahlen werden immer interessanter, aber es wird allmählich komisch, den SPIEGEL politisch ernst zu nehmen.

Mit einer perversen Lust am Untergang der gewünschten Regierung besorgt er schon seit Monaten das Geschäft der rechten Apo. Zoglmanns politisch irrelevante NLA wird liebevoll hochgepöppelt, der FDP ein verfrühtes Requiem gesungen, des Kanzlers Tage werden eifrig gezählt, und im Stille wagnerischer Götterdämmerung schlagen die Recken schon im Endkampf aufeinander. Das alles ist wohl nur mit des SPIEGELs Angstneurose zu erklären, irgendwo und irgendwann einmal — die Hand jedes wackeren Linken zittert, das Wort auch nur niederzuschreiben, doch nun ist es heraus: positiv sein zu müssen.

Der SPIEGEL berichtete...

... in Nr. 45/1970 BONN — „MAN MUSS DIE FDP ZERSTÖREN“ über CSU-Chef Franz Josef Strauß, der in einem New Yorker Restaurant erklärt hatte: „Ich will Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlfühl für das deutsche Volk, wenn es sein muß, mit der Maschinenpistole erreichen.“

△ Am vergangenen Mittwoch (20.11 Uhr) überreichten elf SPD-MdB dem Bundestagspräsidenten von Hassel ein Schreiben, in dem sie „nicht für ausgeschossen (halten), daß unser vermutlich waffentragender Kollege eine ernsthafte... Gefahr für Leben und Gesundheit anderer Mitglieder des Bundestags darstellt“. Forderung der Abgeordneten: „... daß unser verehrter Kollege Strauß gegebenenfalls von ihm mitgeführte Waffen beim Betreten des Plenarsaals abgibt.“



„Was soll ich dir heute Nacht versprochen haben...?“

Erst mal
entspannen —
erst mal...
PICON

